

Leistungskonzept Englisch – Anne-Frank-Schule – Klassen 3 und 4

1. Allgemeine zentrale Aufgaben des Faches Englisch

Der Englischunterricht in der Grundschule bildet die Grundlage für ein lebenslanges Fremdsprachenlernen und den Erwerb einer Mehrsprachigkeit. Dabei zielt der Englischunterricht zum einen auf den Erwerb grundlegender elementarer sprachlicher Mittel sowie konkreter kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten, die die Schülerinnen und Schüler in konkreten Situationen erproben und festigen können. Die englische Sprache ist für die Schülerinnen und Schüler ein Modell für das Sprachenlernen insgesamt.

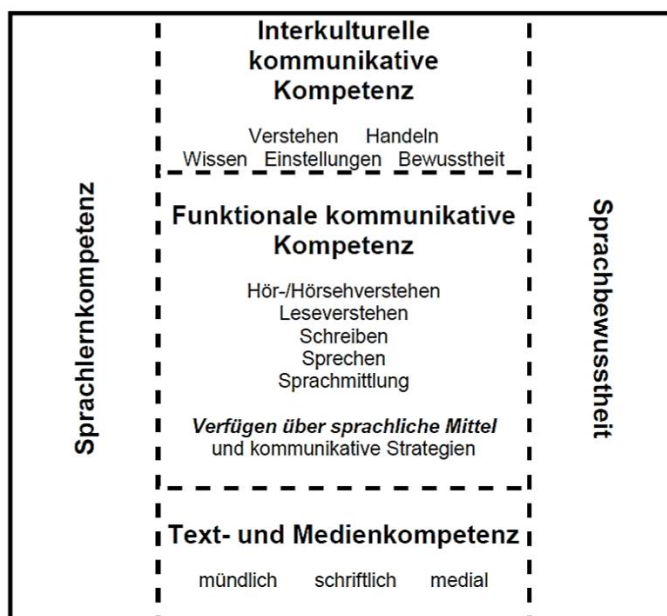
Um diese Aufgaben zu erfüllen, verfolgt der Englischunterricht die folgenden Leitziele:

- die Entwicklung von Interesse und Freude am Sprachenlernen und an fremden Lebenswelten
- die Entwicklung von kommunikativer und interkultureller Handlungsfähigkeit
- den Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken sowie wirkungsvollen Strategien des Sprachenlernens.

2. Inhaltsbereiche und Schwerpunkte des Faches Englisch

Der Erwerb der Kompetenzen erfolgt innerhalb folgender Bereiche und den dazugehörigen Schwerpunkten:

- Funktionale Kommunikative Kompetenz
- Interkulturelle Kommunikative Kompetenz
- Text- und Medienkompetenz
- Sprachlernkompetenz
- Sprachbewusstheit



Quelle: Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife, hrsg. von IQB (Berlin 2012) bzw. Kernlehrplan S II – Englisch (NRW, 2014), S. 18

3. Leistungsbewertung im Fach Englisch

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf alle Bereiche des Faches, wobei die Schwerpunkte Hörverstehen/ Hör-Sehverstehen, Leseverstehen und Sprechen vorrangig berücksichtigt werden. Die Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit, Spontaneität und Verständlichkeit sowie Verfügbarkeit über elementare Redemittel sind hier entscheidende Kriterien. Das Kriterium der sprachlichen Richtigkeit wird nicht außer Acht gelassen, aber zurückhaltend gewichtet.

Gewichtung der Bewertungsbereiche

	Interkulturelle Kompetenz 25%	Funktionale kommunikative Kompetenz 50%	Text- und Medienkompetenz 25%
	Verstehen Handeln Wissen Einstellung Bewusstheit	Hör-/Hörsehverstehen Leseverstehen Schreiben Sprechen (an Gesprächen teilnehmen/ zusammenhängendes Sprechen) Sprachmittlung	mündlich schriftlich medial
Praktische Beiträge (individuelle Kompetenzentwicklung)			
Beispiele aus der Praxis	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrkraftgespräch/Unterrichtsgespräch - Interesse/Motivation (Traut sich das Kind?) - classroom Phrases - acting (role play, videos) - Umgang mit der englischen Sprache / Qualität der Aussagen - check points / talk time - Piktogrammkarten 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrkraftgespräch/Unterrichtsgespräch - Aufgaben in Tests (z.B. listen and number) - Aufgabenverständnis - classroom phrases - Aussprache (in role plays, rhymes, songs, videos) - check points / talk time - Abschreiben - Aufgaben korrekt ausführen (im Activity book, Portfolio, Mappe, Tests) - Wort- und Satzkarten - Audiodateien und recordings 	<ul style="list-style-type: none"> - Führung des activity books, der Mappe, des Portfolios - Aufgaben des Lernzeitplans - Übernahme von freiwilligen Aufgaben - Material mitbringen - Recherchieren - Umgang mit Medien (iPad, dictionary)

Geeignete Möglichkeiten zur Überprüfung: Beobachtung, unterrichtliches Handeln (mündlich und schriftlich), Tests, Portfolio, Präsentationen, szenische Spiele (auch als Video möglich), Lernzeitplan, *talk time, my picture dictionary*

4. Die individuelle und anforderungsbezogene Leistungsbewertung

Die Lehrkraft kann in der Klasse 3 noch von dieser Gewichtung der Leistungsbereiche für das einzelne Kind aus nachvollziehbaren pädagogischen Gründen abweichen. Auch stellen die Prozentzahlen keine absoluten Werte dar, sondern sie stellen für den Regelfall den notwendigen Orientierungsrahmen bei der Leistungsbewertung an unserer Schule dar und zeigen nach außen transparent den Bewertungsrahmen der Lehrkraft. Ab Klasse 4 nehmen diese individuellen Möglichkeiten aber stark ab, denn die verbindlichen Anforderungen und Kompetenzerwartungen bekommen im Laufe der Grundschulzeit ein immer größeres Gewicht und stellen dann auch den entscheidenden Maßstab für die Empfehlungen der Grundschule beim Übergang in die weiterführenden Schulen dar.